

Koch, Köhler, Lena und Nelson Mandela

Während die ausländische Presse von einer Staatskrise in Deutschland spricht, scheint das Phlegma unserer Landsleute, einschließlich der Regierung, durch nichts zu erschüttern zu sein. Die Krise des Euro und der EU, der Krieg in Afghanistan, die Massenverschuldung und -arbeitslosigkeit, der plötzliche Abgang wichtiger Politiker und Amtsträger der Republik, die offensichtliche Unfähigkeit der Regierenden, notwendige Entscheidungen zu treffen und durchzusetzen, alles scheint kein Grund zu weiterer Beunruhigung zu sein.

Sicher liegt das auch daran, dass es reichlich Ablenkung gibt. Dinge, die den Bürgern seitens der staatstragenden Medien als wirklich wichtig präsentiert werden.

Da ist zum Beispiel ein halbreifes Mädchen, das mit einem „deutschen Lied“ einen internationalen Schlagerwettbewerb gewinnt und dessen wesentliche verbale Empfehlungen aus den Begriffen „geil“, „wow“ und „krass“ besteht. Entzückend, wie das Braunäuglein in das Goldene Buch der altherwürdigen Hansestadt Bremen die Worte schrieb: „Verdammte Axt, ist das geil. Dankeschönst. Leni.“ Dazu das vollumfängliche Lob des Stadtoberen: „Wie originell“. Staatsmann Westerwelle lässt zu der ganzen Angelegenheit weihevoll verlauten: „Ein großer Tag für die Deutsche Nation“.

Zu allem der grinsende Ex-Schlachtergeselle Raab, der sich in der Vergangenheit vor allem damit einen Namen gemacht hat, harmlose Leute in seinen Fernesehndungen strafrechtlich relevant zu verhöhnen und zu beleidigen.

Unwillkürlich kommt einem die Frage an, ob die Bundesrepublik Deutschland intellektuell überhaupt noch tiefer sinken kann.

Wie gut, dass wir da noch die Fußball-WM haben. Seit Wochen schon bereitet uns die mediale Propaganda-Maschinerie auf dieses erhabene Ereignis vor. Fast täglich führen und Sendungen auf den schwarzen Kontinent, begleitet von sachkundigen Moderatoren und Schauspielern, die uns weismachen wollen, in Ländern wie Südafrika stünde alles zum Besten und dort herrsche Friede, Freude, Eierkuchen. Derweil zittert die westliche Welt, ob in Johannesburg, Pretoria und anderswo auch alles gut geht. Es *muss* gut gehen, denn es handelt sich schließlich nicht nur um Fußball, sondern um eine politische Demonstration (wie bei den Nobelpreisen).

Wir wollen aber nicht den Eindruck erwecken, wir seien muffige Spielverderber. Schließlich ist von oben verordnet, dass wir im Falle des „European Song Contest“ und der FIFA-WM (und nur dort) Patrioten sein dürfen und es sogar erlaubt ist, schwarz-rot-goldene Fähnchen zu schwenken, was uns bei anderen Gelegenheiten zweifellos in die Nähe des Faschismus rücken würde.

Vielleicht war es dies alles, was bei Prof. Horst Köhler das Fass zum Überlaufen brachte und er weglief. Wir sollten nicht so sehr über ihn schimpfen, denn auch die Nerven eines Staatsoberhauptes sind nur begrenzt belastbar. Wie beruhigend, dass wir bald den Damenclub Leyen-Merkel-Köhler (die andere) -Schavan-Roth-Löttsch usw. mehr oder weniger unter sich als staatstragendes Element haben werden. Was kann uns da noch passieren?

Karl M. Richter